Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 50. Zürich, 13. Dezember 1899. 2. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Ausland-s entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes.

Velo-Club St. Gallen.

(Korrespondenz)

Jeder Radfahrer weiss, dass die eingeleisigen Bahnübergänge für ihn und sein Velo stets eine erhebliche Gefahr bedeuten. Wir brauchen dies in einem Sportblatte nicht weiter auszuführen. Meistens wird aber die unfreiwillige Niederlassung mit einem Glückwunsch auf die betreffende Bahngesellschaft abgethan. — In unserer Gegend sind es namentlich die Uebergänge der *Appenzeller-Strassenbahn*, die unsere Knochen auf die Probe stellen und deren Numerierung nötig gemacht haben.

Wir gestatteten uns daher mit einem Gesuche an das *Technische Inspektorat für die schweiz. Eisenbahnen* zu gelangen: es möchten die Bahngesellschaften dazu verhalten werden, dem Uebelstande durch Anbringung von Doppelschienen abzuhelfen.

Wir sind nun im Falle, unsern werten Sportskollegen eine kleine Ueberraschung zu bereiten. In dem betreffenden Antwortschreiben heisst es nämlich: „dass man im Allgemeinen von der *Anbringung von sogenannten Fangschienen auf Uebergängen* abgekommen ist, und zwar wegen der Freihaltung der Spur-Rinne im Winter und der Möglichkeit des Festklemmens der Füsse von Rindern und der Hufe von Kleinvieh. — In der Ostschweiz hat nur noch die V. S. B. eine erhebliche Zahl von solchen Fangschienen und auch diese reduzieren sich fortwährend mit dem Geleise-Umbau. —“ (!)

Oder sollte Ihnen dies etwa keine Ueberraschung sein? Jedenfalls aber ist es eine nette Perspektive für uns Radfahrer!

Das Einzige, was die Bahngesellschaft tun könne und wolle, bestehe darin, „im Frühjahr die Uebergänge gut einschottern zu lassen“. — Aus das noch!

Was sagen unsere Radler dazu? *W.*

Velo-Club der Stadt Zürich.

Wir teilen Ihnen hiemit mit, dass unsere ordentliche

Generalversammlung

Samstag den 16. Dezember, Abends punkt 8½ Uhr, im Restaurant Zimmerleuten stattfindet, zur Behandlung nachfolgender

Traktanden:

1. Protokolle der letzten General- u. Monats-Versammlung.
2. Jahresbericht des Präsidenten.
3. Kassabericht und Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Bericht des Kapitäns.
5. Wahl des Vorstandes.
6. Letzte Anordnungen betr. Winteranlässe. (Christbaumfeier, Kränzchen.)
7. Antrag des Vorstandes betr. Ergänzung von § 2 der Statuten.
8. Bericht über die Delegiertenversammlung in Aarau.

Indem wir Sie höfl. einladen, an dieser Versammlung recht zahlreich Teil zu nehmen, da sämtliche Traktanden von grosser Wichtigkeit sind, entbieten Ihnen kolleg. Sportsgruss:

Für den Vorstand:
Der Präsident:
J. Schmid.

Der Aktuar (ad interim):
Louis Roedl.

Football-Club Thalweil.

Der F. C. Thalweil hat seinen Vorstand wie folgt bestellt:

Präsident:	Rud. Frick.
Captain:	Alb. Brändle.
Quästor:	Jak. Kindlimann.
Materialverw.:	E. Kotter.
Aktuar:	Heinr. Kotter.

Korrespondenzen sind gefl. an den Präsidenten, Rud. Frick zum Frohsinn, Thalweil, zu richten.

Unserm Mitgliede, Herrn Emil Wegmann, der vor einigen Tagen nach London abreiste, sprechen wir für sein grosses Interesse, das er unserm Club jederzeit entgegenbrachte und für seine Leistungen als guter Spieler den besten Dank aus und rufen ihm ein herzliches Lebewohl nach! Möge es ihm im Mutterlande des Footballsportes recht wohl ergehen!

Die Delegiertenversammlung des S. V. B. in Aarau.

Letzten Sonntag, den 10. Dezember, tagten in Aarau die Delegierten des S. V. B. in der diesjährigen Delegierten-Versammlung. Ein prächtiger, sonnenreicher Wintertag hatte von allen Ecken und Enden unseres Landes die Radler nach der Aarestadt zusammengeführt und der Saal im Hotel Wildenmann war bald bis auf den letzten Platz angefüllt. Gegen 10 Uhr wurden die Verhandlungen vom Centralpräsidenten, Herr Hermann, eröffnet. Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung wurde verlesen und ohne Abänderung genehmigt. Alsdann erstattete der Centralpräsident den Jahresbericht über das abgelaufene Verbandsjahr. Was die Mitgliederzahl anbetrifft, ist ein erfreulicher Zuwachs von 524 Mitgliedern zu verzeichnen, sodass sich die Zahl derselben nunmehr auf 1924 stellt. Die Zahl der Vereine hat sich um 12 vermehrt. Ebenso günstig lauten die Ergebnisse der Kassa, die gegenüber dem letztjährigen beträchtlichen Defizit mit einer Vermögenszunahme von ca. 500 Fr. abschliesst. Der Bericht, der ein klares Bild von der enormen und fruchtbaren Arbeit des Centralkomitees gibt, wird von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Quästor legt hierauf Rechnung ab für das Berichtsjahr. Das Resultat der Rechnungsführung haben wir oben mitgeteilt und es wird die Rechnung auf Antrag der Revisionskommission des Cyclist-Club Basel unter bester Verdankung genehmigt.

Wahl des Vorortes: Leider hat das jetzige Centralkomitee kategorisch die Erklärung abgegeben, dass es eine Wiederwahl ablehnen müsse. Es werden als Vorort vorgeschlagen für die nächsten 2 Jahre: Basel, Solothurn, Aarau und Zürich. Ein Vertreter von Basel dankt für den Vorschlag von Basel, möchte aber lieber einmal einer kleinen Stadt den Vorort überlassen. In den letzten 10 Jahren war der Centralvorstand während 4 Jahren in Basel, 4 Jahre in Zürich und 2 Jahre in Bern. Gut (Zürich) sucht den bisherigen Centralvorstand zur Wiederannahme zu bewegen, Bern liegt am geeignetsten im Zentrum unseres Landes und vermag am besten die welschen Vereine dem Bunde zu gewinnen. In gleichem Sinne sprechen sich aus die Herren Pfister-Senn, Gallmann etc., indem sie darauf hinweisen, dass durch die projektierte Schaffung einer ständigen Sekretärstelle dem Komitee in Zukunft ein grosser Teil der Arbeit könnte abgenommen werden. In der Abstimmung fallen auf Basel als Vorort 51 Stimmen und wir haben also für die nächsten 2 Jahre die alte Rheinstadt zum Centralkomiteesitz. Herr Hagenbach verdankt das geschenkte Zutrauen und glaubt, dass Basel resp. seine Radfahrervereine nach bestem Vermögen dasselbe zu rechtfertigen suchen werden. Er spricht die Hoffnung aus, dass das neue Komitee bei seiner schweren Aufgabe von den Sektionen nach Kräften unterstützt werde.

Bestimmung des Ortes für die Bundesrennen pro 1900. In Betracht kommen nur Basel und Zürich. Herr Dr. Hagenbach kann jetzt noch keine bestimmte Zusage betr. Uebernahme durch den Radfahrerverband Basel geben, da die Existenz der Basler Rennbahn im nächsten Jahre durch die Erweiterung des badischen Bahnhofes sehr in Frage gestellt ist. Eine bestimmte Zusage kann nicht vor Februar 1900 abgegeben werden. Gut (Zürich) teilt mit, dass der Radfahrerverband Zürich höchstens dadurch könnte veranlasst werden, die Bundesrennen zu übernehmen, dass ihm eine Sicherstellung gegen ein Defizit gegeben würde. Namentlich von Seite der auswärtigen Clubs sei die Beteiligung an den Bundesrennen gewöhnlich eine sehr schwache. Hr. Dr. Hagenbach stellt den Antrag, *Bundestag* und *Bundesrennen* pro 1900 vorläufig Basel zu übertragen und für den Fall, dass sich im Frühling Schwierigkeiten mit der Bahn zeigen sollten, Zürich als Ort des Bundestages und der Rennen zu bestimmen. Der Antrag wird angenommen. Bundestag und Bundesrennen finden also im nächsten Jahr, die Existenz der Basler Rennbahn vorgesehen, in Basel statt. Für die Uebernahme der *schweiz. Strassenmeisterschaft* pro 1900 haben sich der V. C. Aarau und der Bicycle-Club Genf angemeldet. Die Wahl fällt auf Aarau.

Bestimmnng der finanziellen Kompetenzen des Centralkomitees pro 1900. Die bisherigen Summen plus den üblichen 300 Fr. für den Bundestag werden genehmigt. Bei dieser Gelegenheit wird die Frage der Schaffung eines ständigen Sekretärs zur Sprache gebracht. Die Arbeiten haben sich derart gehäuft, dass es dem neuen Centralkomite wohl nur schwerlich gelingen wird, jemanden zu finden, der eine solche gewaltige Last zu übernehmen im stande ist. Herr Joss glaubt, dass es dem S. V. B. mit Rücksicht auf die guten Resultate des Hoteliers-Unternehmens möglich sei, einen solchen ständigen Sekretärposten zu schaffen, dem dann auch die Weiterführung des Hotelier-Unternehmens zur Aufgabe gestellt wurde. Er beantragt einen Betrag von 500 Fr. für diesen Posten auszusetzen. Der Antrag wird angenommen. Als Rechnungsrevisoren-Sektion pro 1900 wird Oerlikon gewählt.

Wahl des Ortes für die Delegiertenversammlung pro 1900. Es bewirbt sich um die nächste Delegiertenversammlung der Velo-Club Oerlikon. Oerlikon wird ohne Gegenantrag gewählt. Der Cielyst-Club Zürich wird wegen Nichterfüllung der Pflichten aus dem S. V. B. ausgeschlossen.

Der Antrag des Centralkomitees: Zusatz zu Art. 2 des Tourenwettfahr-Reglements, „im Verlaufe eines Vierteljahres neu eintretende Aktiv-Mitglieder sind nur dann konkurrenzberechtigt, wenn dieselben spätestens 1 Tag vor Abhaltung der betr. Tour beim Centralkomitee angemeldet sind“, wird angenommen. Ebenso der Antrag des Velo-Club a. d. Sihl: Zusatz zu Art. 3, 1. Alinea desselben Reglements, „ebenso solche Clubs, welche am Sektionsfahren konkurrieren, insofern das Bundesrennen mit dem Bundestag zusammenfällt“.

Das Centralkomitee beantragt des Weitern folgenden Zusatz zu Art. 7 des Wettfahr-Reglements: „Zur Teilnahme an den vom S. V. B. veranstalteten schweizer. Meisterschaftsfahren sind jedoch nur Schweizerbürger im In- und Auslande berechtigt.“ Diese längst notwendige Bestimmung wird von allen Seiten begrüsst und in der Abstimmung einstimmig gutgeheissen. Die schweizerischen Meisterschaften werden also in Zukunft nur von unsern Rennern bestritten werden.

Vom *Velo-Club der Stadt Zürich* ist der Antrag auf einen Zusatz zu Art. 53 des Wettfahr-Reglementes eingelangt, lautend: „Die Preisrichter können auch den konkurrierenden Vereinen angehören, immerhin darf nur ein Mitglied einem und demselben Verein angehören“. Auch dieser Antrag wird allgemein begrüsst und angenommen.

Der Velo-Club der Stadt Bern stellt der Delegiertenversammlung folgen Antrag:

1. Mitglieder eines dem S. V. B. angehörenden Vereins haben beim Uebertritt in einen andern dem S. V. B. ebenfalls affilierten Club keine Eintrittsgebühr zu bezahlen, sofern dieselben den statuarischen Aufnahmsbedingungen des betr. Clubs in ihrem vollen Sinne nachkommen.
2. Es werden zu diesem Zwecke Pässe ausgefertigt, welche vom Centralkomitee des S. V. B. zu beziehen sind.
3. Mitglieder eines dem S. V. B. angehörenden Clubs, welche aus einem stichhaltigen Grunde aus demselben ausgeschlossen worden sind, dürfen während 3 Jahren in keinen andern Club des S. V. B. aufgenommen werden.

   Der Ausschluss aus einem Verein ist im offiziellen Organ des S. V. B. zu publizieren.

   Bei Einwendungen gegen die Aufnahme eines Mitgliedes in einen andern Club entscheidet das Centralkomitee des S. V. B.

Ergänzungsantrag des Velo-Club *Winterthur*: „Ist für das eintretende Mitglied der Bundesbeitrag für das laufende Jahr schon bezahlt, so muss derselbe im neuen Club nicht von neuem entrichtet werden, falls Ab- und Anmeldung innert 14 Tagen stattgefunden hat“.

Herr Dr. Hagenbach glaubt, dass namentlich Punkt 3, Alinea 1, unter Umständen zu Unannehmlichkeiten führen könnte und möchte den Clubs mehr freie Hand lassen. Auf jeden Fall müsste unter diesen neuen Bestimmungen die Ausschliessung eines Mitgliedes doppelt und dreifach sorgfältiger erwogen werden, als es vielleicht bisher hie und da geschehen ist. Punkt 2 wird von verschiedenen Seiten als überflüssig bezeichnet. In der Abstimmung wird Punkt 1 angenommen, Punkt 2 abgelehnt. Alinea 1 von Punkt 3 wird mit grossem Mehr gemäss dem Antrag vom Velo-Club a. d. Sihl und Herrn Dr. Hagenbach abgelehnt, ebenso die folgende Bestimmung, dass Ausschlüsse im offiziellen Organ des S. V. B. publiziert werden müssen. Der Ergänzungsantrag des V. C. Winterthur wird gutgeheissen. Herr Schweizer begründet den Antrag des V. C. Winterthur: „Der S. V. B. soll ein Diplom herstellen lassen, das den Verbandsvereinen für ihre verschiedenen Anlässe abgegeben werden kann“. Bis jetzt hat den Velo-Clubs etwas Einheitliches, namentlich aber etwas Billiges und Schönes in dieser Richtung gefehlt und er glaubt, dass der S. V. B. dem allgemeinen Bedürfnis durch Schaffung eines entsprechenden Bundesdiploms entgegenkommen sollte und könnte. Herr Alder sen. vom V. C. a. d. Sihl tritt dieser Idee desshalb entgegen, weil er glaubt, dass kaum ein Entwurf geschaffen werden könne,

der allen Sektionen gefallen würde. Der Antrag wird abgelehnt.

Der Antrag des *Velo-Clubs der Stadt Zürich*: „Vereine, die am Sektionswettfahren teilnehmen, sind gehalten, eine Ehrengabe zu stiften, wenn sie auch Anspruch auf eine solche machen wollen“, wird von Herrn Gallmann (Küssnacht) bekämpft, da es unter Umständen Sektionen nicht möglich wäre, eine solche Gabe zu stiften und diese dann am Sektionsfahren teilzunehmen nicht mehr die nötige Lust haben möchten. Der Antrag wird abgelehnt.

Damit war die Liste der Traktanden bis auf 3 Punkte, die während des Banketts behandelt wurden, erledigt. Rasch formierte sich ein kleiner Festzug und voran die Stadtmusik „Concordia“ Aarau gings unter frohen Klängen zum Bankett im Hotel Gerber beim Bahnhof. Bald war eine frohe Gesellschaft, die das letzte Plätzchen des schönen Saales ausfüllte, um die festlich gedeckten Tische versammelt und erledigte einen ebenfalls wichtigen Punkt der Traktandenliste, die Magenfrage, mit grossem Eifer. Das Bankett entsprach durchaus dem Rufe des Hotels und allgemein hörte man nur ein Lob und eine Anerkennung. Die Musik erfüllte ihre Aufgabe als Tafelmusik ausgezeichnet. Als erster Redner gedachte der Vice-Präsident des Centralkomitees, Hr. Joss, des verstorbenen Freundes und Sportskollegen Hans Morath, der vor einem Jahre noch in Luzern so warm für die Abhaltung der Delegiertenversammlung in Aarau eingestanden und dem es nun selbst nicht mehr vergönnt sei, unter seinen Radlerfreunden diesen Tag zu verleben. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Herr Joss referiert alsdann in kurzer, sachlicher Weise über die Beziehungen des S. V. B. zu andern Verbänden, speziell zu der Union Cycliste Suisse. Vom Centralkomitee sind Wege angebahnt worden, um eine Verständigung der beiden Verbände in Bezug auf die künftige Austragung der schweizerischen Meisterschaften herbeizuführen. Das C.-C. des S. V. B. hat der U. C. S. ungefähr folgende Vorschläge gemacht: Die Meisterschaften pro 1900 werden vom S. V. B., pro 1901 von der U. C. S. u. s. w abwechslungsweise veranstaltet. Jeder Verband organisiert die Rennen nach seinem eigenen Reglement. Unsere Renner sollen an den internationalen Rennen in Genf auch teilnehmen können und umgekehrt. Die U. C. S. darf in Zukunft weder die Rennbahnen in Basel und Zürich, noch die auf diesen Bahnen startenden Renner disqualifizieren.

Die Genfer haben all diese Vorschläge angenommen, aber an der „Licenz“ halten sie fest. Aber auch das ist ein Punkt, über den man sich einigen könnte, so z. B. dass auch der S. V. B. seinen Rennern eine Art Licenz ausstellen würde und die dann von der U. C. S. und der I. C. A. anerkannt würden.

Hr. Dr. Hagenbach hält dafür, dass, wenn sich der S. V. B. bei dieser Verständigung nicht vergehe, wir nicht die Unversöhnlichen sein sollten. Er schlägt vor, dem neuen Centralkomitee die Aufgabe zu überbinden, die Frage noch weiter zu prüfen und ihm Kompetenz zu geben, unter Zuzug von Vertrauensmännern aus allen Teilen der Schweiz von sich aus nach Gutdünken mit der U. C. S. zu unterhandeln und abzuschliessen. Mit 61 von 86 Stimmen wird die Verständigung mit der U. C. S. in obigem Sinne gutgeheissen und der Antrag von Dr. Hagenbach angenommen.

Alsdann erfolgte die Preisverteilung für den Tourenwettfahrtenkampf pro 1899. Von den am Anfang in den Kampf eingetretenen Sektionen sind nur 11 resp. 12 am Ziel angelangt. Die Rangordnung der Sektionen ist folgende:

1.	Velo-Club Oerlikon	331 Punkte.
2.	Cyclist-Club Basel	318 „
3.	Velo-Club Gränichen	279 „
4.	Radfahrer-Verein Fluntern	267 „
5.	Velo-Club d. Stadt Zürich	264 „
6.	Velo-Club Aarau	221 „
7.	Vereinigte Radfahrer vom Rheinfall Schaffhausen.	
8.	Velo-Club Winterthur.	
9.	Velo-Club Huttwyl.	
10.	Velo-Club Interlaken.	
11.	Velo-Club Sissach.	
12.	Velo-Club Liestal.	

Damit waren die Verhandlungsgegenstände der diesjährigen Delegiertenversammlung des S. V. B. erschöpft; fröhliche Augenblicke waren es, welche die Radlerherzen von nah und fern noch eine Weile beisammen hielten, bis das schnaubende Dampfross sie wieder ihrem heimatlichen Herde zuführte.

Die diesjährige Delegiertenversammlung hat einen ruhigen und friedlichen Verlauf genommen, die Erfolge der wohldurchdachten Beschlüsse dürften nicht ausbleiben.

— Der Stadtrat von Chur hat das Radfahren im Innern der Stadt, auf der Poststrasse und im Welschdörfli verboten. Warum hat dieser hochwohlweise Rat das Verbot nicht gerade noch auf die umliegenden Berge ausgedehnt, er wäre dann doch ganz sicher gewesen, dass er keines dieser Schreckgespenster von Radfahrer mehr vor Gesicht bekommen hätte. O sancta simplicitas!

— **Wie unser Landsmann Frédéric** (Michel aus Zürich) in einem Briefe an einen hiesigen Freund mitteilt, wird er nächstes Jahr nur noch an den grossen Automobil-Rennen in Paris teilnehmen. Von Amerika war ihm ein Engagement für diesen Winter angeboten, das ihm aber etwas unsicher schien, sodass er es vorzog, in Paris zu bleiben. Recht so! Vorsicht ist die Mutter der Porzellanfabrik!

— **Fritz Ryser,** unser schweizerischer 100 km Champion, der gegenwärtig zur Erholung bei seinen Eltern in Schafmatt, Kt. Luzern, weilt, hat uns mitgeteilt, dass er fest entschlossen ist, nächsten Februar nach Hamburg ins Wintervelodrom überzusiedeln. Im April wird er sich nach Paris begeben, um den Sommer über an den Ausstellungsrennen in Paris zu starten. Hoffentlich werden wir ihn nichtsdestoweniger bei unsern nächstjährigen Meisterschaften als Verteidiger seines Meisterschaftstitels sehen. Wir wünschen dem mutigen Fahrer viel Glück bei der Verteidigung unserer Landesfarben im Ausland.

— **Unser Basler Renner Karl Käser** hat im vergangenen Jahr auf deutschen Bahnen insgesamt 15 Preise errungen und zwar 4 erste, 6 zweite und 5 dritte in einem Gesamtbetrage von ca. 1400 Mark. — Rettich hat in der kurzen Zeit seines Berlineraufenthaltes 5 Preise gewonnen: 2 erste, 1 zweiter, 2 dritte.

Räuber zu Rad in Steiermark. In der Nacht zum 14. November waren zwei Ortschaften der nächsten Umgebung der steirischen Landeshauptstadt Graz die Schauplätze brutaler Ueberfälle, welche zwei Menschenleben forderten. So wurde ein Fiaker, in welchem sich vier Insassen befanden, auf einer Fahrt plötzlich von vier Radfahren überfallen. Angeblich gerieten die Radfahrer mit den Insassen des Wagens wegen des Ausweichens in Streit. Die Radfahrer zogen dann plötzlich Revolver aus den Taschen und schossen auf die Insassen des Fiakers. Der Kutscher erhielt einen Schuss in den Fuss, während sein Nebenmann auf dem Bocke, von einer Kugel tötlich getroffen, vom Wagen herab in den dort sehr nahe vorüberfliessenden Bach stürzte. Auch die beiden anderen Insassen wurden durch Schüsse verletzt. Den Radfahrern gelang es, nach vollbrachter Blutthat, obwohl einer von ihnen stürzte, zu entwischen. Kaum hatte die Gerichts-Kommission die nötigen Erhebungen eingeleitet und kaum waren die Verwundeten mit den Rettungswagen nach dem Grazer Krankenhause gebracht, als aus Wetzelsdorf, einem westlich von Graz gelegenen Vororte, die Nachricht kam, Einbrecher hätten dort einen ihrer Verfolger niedergeschossen. Mehrere besser gekleidete Männer versuchten nämlich in Wetzelsdorf in einen Kaufmannsladen einzubrechen. Bäckergehilfen, welche dies bemerkten, gingen, mit Stöcken bewaffnet, auf die Einbrecher zu, um sie zur Rede zu stellen. Zuerst simulierten die letzteren Trunkenheit, doch als die Bäckergehilfen ihnen immer näher kamen, feuerten die Gauner mehrere Revolverschüsse gegen sie ab und ergriffen dann in der Richtung gegen Graz eilends die Flucht. Einer der Bäckergehilfen wurde schwer verletzt nach seinem Quartier gebracht, wo er kurz darauf starb. Zwei andere Bäcker, welche die Einbrecher festzunehmen versuchten, erhielten ebenfalls Verletzungen. Trotz der fieberhaften Thätigkeit der Behörden ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur von den Gaunern zu finden. In Graz glaubt man allgemein, dass beide Vorfälle mit einander im Zusammenhange stehen und dass es sich um eine verwegene Gaunerbande handelt, die in ihrem ruchlosen Treiben weder Gut noch Leben der Bewohner schont.

Gefoppte Gewinner. Von einem neuen Schwindel, dem zahlreiche Leichtgläubige zum Opfer gefallen sind, wird uns aus Paris berichtet. Der Erfinder des Tricks, Paul Lauriston, ging folgendermassen zu Werke. Als „Direktor“ der „Gesellschaft zur Verbreitung von Aluminium-Fahrrädern“ versandte er Tausende von Cirkularen, in denen in den Prospekten angegeben wurde, dass umfangreiche Magazine zu Paris, London und Liverpool vorhanden seien, die Hauptwerke, ein wahres Riesenetablissement, sich aber in Manchester befänden. Zur Verbreitung ihres Fabrikates sei nun die Summe von 100,000 Fr. in den Etat eingestellt. „Jedes meiner Rundschreiben“, so hiess es weiter, „weist eine Nummer auf, die ihren Inhaber, den Empfänger dieses Prospektes, berechtigt, an der zu Ende jeden Monats stattfindenden Fahrräderverlosung Teil zu nehmen.“ Von diesen verlockenden Prospekten hat M. Lauriston 4000 Stück in Umlauf gesetzt, und als der Monat zu Ende ging, einem jeden der von ihm Beglückten mitgeteilt, auf seine Losnummer sei ein Rad im Werte von 500 Fr. gefallen. Damit Herr N. N. nun ohne Zeitverlust in dessen Besitz gelange, möge er den zur Deckung der Transport- und Verzollungskosten erforderlichen kleinen Betrag von 25 Fr. an „P. Lauriston“, Manchester, einsenden! Nach Hunderten zählten die mit wendender Post einlaufenden, goldbeschwerten Briefe. Nach Hunderten aber auch zählen die Klagen, welche von den düpierten „Gewinnern“ bei zahllosen Gerichtshöfen gegen ihn anhängig gemacht wurden. Der Pariser Polizei ist es jetzt geglückt, den sauberen Patron, der in Wirklichkeit Paul Auguste Lavallée, genannt Guillemin, heisst, in einem Hotel der Rue Tholozé festzunehmen.

— **Die Temperamente beim Velosport.** Ist es schon im gewöhnlichen Leben möglich, aus Haltung, Gang oder Bewegungen des Einzelnen, Schlüsse auf seine natürlichen Grundanlagen d. h. auf sein Temperament zu ziehen, so treten für den aufmerksamen Beobachter die individuellen Eigentümlichkeiten beim Betrieb des Veiosports noch in viel stärkerem Masse in die Erscheinung. Der tolle Renner, der vornübergebeugt hastig strampelnd seinem Ziel entgegenfliegt, der bedächtige Fahrer, dem man von weitem ansieht, dass er „Eile mit Weile“ zu seiner Devise gemacht, der Abenteuerlustige, der nie eine Tour abwickeln kann, ohne dass er im schlimmen oder guten Sinne etwas „erlebt“, sie alle gehören eben verschiedenen Temperament - Klassen an. Wahre Schmerzenskinder im Club- und Vereinsleben sind die unberechenbaren Abenteuerlustigen. Wie ein solcher gründliche Besserung erfuhr, möge zu Nutz und Frommen aller Interessenten dem freundlichen Leser hier vorgeführt werden. — Es war ein wunderschöner August-Sonntagmorgen. Unsere Kavalkade bestehend aus drei Herren und zwei Damen, hatte sich in aller Frühe auf die Tour begeben. Verwunderten Blickes sahen uns die spärlichen Passanten nach. Diese Blicke mochten wohl weniger unsern tadellosen englischen Sport kostümen, als der ungewöhnlichen Bepackung unserer Stahlrosse gelten. Am Rade unseres Präsidiums baumelte nämlich vor der Lenkstange ein cylinderförmiger Behälter aus Karton, der dann und wann einen klirrenden Ton von sich gab. In diesem Behälter war nichts mehr und nichts weniger als eine echte Pichelsteiner-Kochmaschine untergebracht. Aehnliche Gepäckstücke — einen Spirituskocher, Bestecke, zinnerne Teller und Becher enthaltend — zierten die Maschinen der beiden andern Herren, während der Obhut der Damen ein Körbchen mit Dessert sowie Tischtuch und Servietten anvertraut war. Wir führten also die Ausrüstung für ein regelrechtes Picnic mit uns. Der anstrengendste Teil der Tour, die Bergfahrt zu einem aussichtsreichen Plateau, der Voralpen lag hinter uns; die Sonne stand nahezu im Zenit und mahnte zur Mittagsrast. Am Rande des schluchtenumsäumten Plateaus im Schatten einer mächtigen Wettertanne, hatte unser Präsidium einen hübschen Lagerplatz rekognosciert. Unter dem hausmütterlichen Walten unserer beiden Damen schritten die Vorbereitungen zum ersehnten Mahle rasch voran. Verheissungsvoll brodelte es im Pichelsteiner und im Topf No. 2. Doch ach! auch das Verhängnis war nicht unthätig geblieben. Urplötzlich — wie aus dem Boden gewachsen — stand es da, in der Gestalt unseres jüngsten Clubmitgliedes Eddy, der eben die Militärradler-Schule in B. absolvierte und uns hier Rendez-vous zu geben gedachte. Mit der Einrichtung unserer improvisierten Feldküche beschäftigt, hatten wir nicht bemerkt, wie unser Genosse unter dem Schutze einer Hecke sich nahe an uns herangepirscht, um dann mit gewaltigem Ansturm auf dem Rade mitten in unsern Kreis einzudringen. Leider geriet er dabei in Kollision mit dem Pichelsteiner, der seinerseits nichts Besseres zu thun wusste, als mit wundersamer Eile eine steile felsige Schlucht, in deren Grund ein nicht unbedeutender Wasserlauf dem Thale zustrebte, hinabzukollern, um schliesslich in einem tiefen Tümpel auf Nimmerwiederschen zu verschwinden. Wie Trommelschlag im Trauermarsch klang es, wenn der metallene Topf mit seinem verlockenden Inhalt an Fleisch und Gemüse am felsigen Gestein aufschlug. Doch Unglück kommt nie allein. Während wir dem Flüchtling trauernd nachgeschaut, hatte sich aus dem umgestürzten Brenner des Pichelsteiners der Spiritus auf das Tischtuch ergossen und als wir uns umwandten, stand dieses nebst dem Dessertkörbchen in hellen Flammen. Zum Glücke war Topf No. 2 mit einer echten „Maggi“ nicht in den Strudel des allgemeinen Verderbens geraten, so dass wir dem sehr gesteigerten Appetit immerhin noch etwas Substantielles entgegenzusetzen vermochten. Doch kehren wir zu „Eddy“, dem Schmerzenskind des Clubs zurück. Das bekannte Bild vom begossenen Pudel hätte bei weitem nicht hingereicht, um seine sichtliche Zerknirrschung zu illustrieren. Es war sein letztes Abenteuer gewesen, denn von Stunde an trat eine gründliche Aenderung seines ganzen Wesens ein. Heute gilt er als der ruhigste, besonnenste Fahrer unseres Clubs. Ob die eindringliche Strafpredigt des für solche Fälle wohlgerüsteten Präsidiums oder die vorwurfsvoll, bittenden Blicke aus zwei wunderschönen Mädchenaugen diese Wandlung bewirkt, bleibt dahingestellt. B. R.

— **Die Gesamtgewinne der hervorragendsten Fahrer Europas** sollen sich nach dem Pariser „Journal des Sports“ wie folgt stellen:

Walters	40,000 Fr.
Huret	30,000 „
Taylor	25,000 „
Tommaselli	18,900 „
Jacquelin	13.000 „
Bouhours	12,000 „
Meyers	11.500 „
Anton Huber	11,035 „
Momo	8,900 „
Franz Verheyen	8,300 „
Bourrillon	8.200 „
Grogna	8,000 „
Broca	7,000 „
Louvet	7,000 „
Seidl	6,931 „
Singrossi	6,825 Fr.
Willy Arend	6,787 „
Bixio	5,250 „
Conelli	5,050 „
Van den Born	5,000 „
Bor	5,000 „
Baugé	4,700 „
Eros	4,525 „
Protin	4,500 „

Auf der National Show waren nach genauer Statistik 1276 Maschinen ausgestellt, während die Stanley Show deren 1461 aufwies. Voriges Jahr hatten beide Ausstellungen mit 1950 Maschinen totes Rennen gemacht. Die grössten Zahlen wies das Glanzjahr 1896 auf: 2306 bezw. 2028. Seitdem hat, wie ersichtlich, ein starker Rückgang stattgefunden.

Das Fahrrad als Strafe. Der verstorbene Sultan von Marokko benutzte das Fahrrad als Marter oder doch als Strafwerkzeug für jede der Frauen seines Harems, die das Unglück gehabt hatte, den Zorn des despotischen Herrschers zu erregen. Die unglücklichen Frauen wurden auf die Maschine gesetzt und gezwungen, rings um einen abgegrenzten Platz im Garten des Palastes zu fahren. Natürlich fielen sie einmal ums andere herunter, und ihr schnelles Stürzen gewährte dem Sultan das grösste Vergnügen. Wenn sie ein Dutzend mal in den Staub gekollert waren, galt die Strafe als erledigt.

Fussball

— **Die Tabelle der schweizerischen Meisterschaftsspiele** lautet bis jetzt folgendermassen:

Serie A.

Ostschweiz.

	Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	G. f.	G. g.	Punkte
Grasshopper	3	3	—	—	16	4	6
Anglo-Americ.	4	2	1	1	8	11	5*)
Old Boys	4	1	2	1	5	9	4
Zürich F. C.	3	1	1	1	5	3	3
V. F. C. St. Gall.	4	0	0	4	3	10	0

Westschweiz.

Bern F. C.	1	1	—	—	2	0	2
Neuchâtel F. C.	1	—	—	1	0	2	0

*) Zwei Proteste gegen das Resultat der Matches A. A. vers. Old Boys 3:3 und Anglo vers. St. Gallen 2:1 sind noch zur Erledigung vor das Schiedsgericht gewiesen.

Serie B.

Winterthur (I)	3	2	1	0	7	4	5
Fortuna (I)	3	1	1	1	6	4	3
Grasshoppers (II)	2	0	1	1	5	8	1
Zürich (II)	2	0	1	1	0	2	1

— **Cup Matches.** Die noch ausstehenden cup-matches Serie A. und B. zwischen dem Grasshopper F.-C. und dem F.-C. Zürich wurden wegen des eingetretenen Schneefalles auf unbestimmte Zeit hinaus verschoben. Eine grosse Anzahl Zuschauer hatte sich auf die festgesetzte Zeit letzten Sonntag nachmittag nach der Hardau begeben, wo die ersten teams hätten spielen sollen. Die Verschiebung war erst Samstag nachmittag vom Grasshopper F.-C. beantragt worden, so dass eine Benachrichtigung von dem Nichtstattfinden nicht mehr überallhin geschehen konnte. Im Interesse eines schönen und interessanten Spiels, was das Zusammentreffen der beiden teams unbedingt zu werden verspricht, ist diese Verschiebung unter den gegenwärtigen Bodenverhältnissen sehr zu begrüssen.

— **Auch aus Belgien** ist der S. F. A. eine Einladung zu einem 4-tägigen Tournier zugegangen.

Fussball-Wettspiele

F.-C. Zürich III versus F.-C. Stella I.

F.-C. Zürich gewinnt mit 7:1 goals.

Sonntag den. 10 Dez. vormittags 10 Uhr eröffnete Herr J. Keller vom F.-C. Zürich als refree das Spiel, das trotz der starken Kälte bei prächtigem Wetter gespielt werden konnte.

Kaum eine Minute wurde gespielt, als die Zürcher schon das erste goal erzielten. Von Anfang an wurde ein gutes Tempo gehalten. Ein für Zürich gegebener „penalty“ war resultatlos, wohl aber trieben die Zürcher vor halftime den Ball noch dreimal durchs feindliche goal. Nach halftime kamen die forwards der Stella mehrmals in gefährliche Nähe des Zürcher goals, doch entwickelte hier die Verteidigung ein ziemlich sicheres Spiel, so dass bis 5 Minuten vor time die Stella noch keines, wohl aber der F.-C. Zürich weitere 2 goals errungen hatte. Bald erzielte indessen der back Schenk den ersten Punkt für Stella, worauf aber gleich Germann durch einen sehr schönen „penalty-kick“ die Glückszahl sieben seines teams voll machte.

Für F. C. Zürich spielten gut: Hillburn, Lombardi, Reichenhart, Ruoff u. Guggenbühl I. und für F.-C. Stella Schenk, Hochstrasser, Maglia und Guggenbühl II.

Die Entscheidungen der refree wurde leider von dem verlierenden Club des öftern angefochten, sie hat sich aber ihrer Aufgabe in völlig korrekter Weise entledigt. —

F. C. Zürich:

Bébié

F. Ruoff Siegmund

Zellweger Reichenhardt Schwyn

Lombardi 2 Drossel Germann Capt. 2 Hillburn 3 Guggenbühl

H. S.

F.-C. Winterthur versus F.-C. Gymnasium Schaffhausen.

Die II. und III. teams der obigen Clubs trafen sich letzten Samstag auf der Schützenwiese in Winterthur. Das Match des II. teams endigte mit 7:1 goals zu gunsten der Winterthurer und auch deren III. Mannschaft, die ihr erstes Match spielte, gewann mit 1:0 gegen das III. team der Gymnasiasten.

W. P.

Old Boys Basel versus F.-C. Basel.

Das angekündigte Match zwischen obigen Clubs wurde wegen des gefrorenen Bodens ebenfalls verschoben.

F.-C. Barcelona versus English team.

Engländer gewinnen 1:0.

Am 8. Dezember fand in Bonanova auf dem Innenraum des alten Velodroms das erste Footballmatch in Barcelona statt. Nach einmaliger Spielübung hatte es der F.-C. Barcelona gewagt, gegen eine nur aus Engländern zusammengesetzte Mannschaft zu spielen und ihr den Sieg schwer zu machen, wie aus obigem Resultat hervorgeht.

Um 3 Uhr gab die referee das Zeichen zum Beginn und im Nu hatte sich der F.-C. Barcelona vor dem goale der Engländer festgesetzt. Lange sollte jedoch die Freude nicht währen, denn nun fingen auch die Söhne Albions an, hart zu drängen und vorzurücken ohne jedoch etwas ausrichten zu können gegen die zum Teil sehr gute gegnerische Verteidigung. Ganz besonders glänzte dabei Urnela, ein Spanier, der 3 Jahre in England gespielt hatte und als centre-half ausgezeichnet verteidigte. Auch unsere beiden backs Wild und Künzli (vom F.-C. Zürich) hielten sich sehr gut, so dass eine geraume Zeit verging, ehe die Engländer von einem „hands" das erste und letzte goal erreichten. Es sei hier noch bemerkt, dass der F.-C. Barcelona nur mit 9 Mann spielte, d. h. mit 3 statt 5 forwards. Nach dem kickoff unternahm Hans Gamper einige gefährliche rushes gegen das goal der Engländer. Viermal überrumpelte er die gegnerische Verteidigung, kam jedoch nicht zum scoren. So blieb das Spiel auf beiden Seiten bis half-time zo ziemlich gleich. Nach Wiederaufnahme drängten die Engländer mit ausserordentlich raschem Tempo, konnten aber bis Schluss das Resultat nicht mehr ändern, da der goalkeeper mit grosser Kaltblütigkeit und viel Geschick alle Bälle abfing. So endete das erste Match des F.-C. Barcelona, gegründet von einigen Zürchern, mit ausserordentlich günstigem Resultate für denselben. Nach dem Match haben sich alle Engländer in denselben angemeldet, so dass der neue Club einige sehr gute Elemente aufzuweisen hat und in Zukunft noch von sich reden machen wird.

F.-C. Bern versus F.-C. Neuchâtel.

(Cup-Match.) Bern gewinnt mit 2:0.

Letzten Sonntag standen sich oben genannte Mannschaften auf dem Platze des F.-C. Biel gegenüber. Nach heftigem Kampfe gelang es dem F.-C. Bern mit 2:0 goal als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

Das Spiel war beiderseits sehr gut und doch konnte der F.-C. Neuchâtel gegen die schwere Mannschaft Berns nicht aufkommen. Der F.-C. Bern wird hiemit seine diesjährige Fussballsaison schliessen und sich an die Vorbereitung seiner Weihnachtsfeier machen, die diesmal besonders glänzend zu werden verspricht.

F.-C. Bern:

Caspari
Christen H. Soulcer
Kolp Häberli Schärer
König Klein Schaffroth Müller Rod

F.-C. Neuchâtel:

Borel
Stahl Morel
O. Billeter Junod Crampton
Nadenbousch Remy L. Billeter K. Billeter Artigue

Refree: Herr Gasser vom F.-C. Biel. Z.

F.-C. Neuchâtel versus F.-C. Biel (II. teams).

F.-C. Neuchâtel gewinnt mit 1:0.

Am 11. Dezember stunden sich in Biel obige zwei Clubs gegenüber. Das Terrain war aber von dem cup-match zwischen Bern und Neuenburg so glatt gemacht worden, dass die Spieler beständig ausglitten. Dazu wehte noch ein starker Wind. Die Herren vom I. team Neuchâtel, die dem Match zusahen, schienen sich für ihre Schlappe, die sie von Bern kurz vorher erhalten hatte, revanchieren zu wollen, indem sie durch ein widriges Geschrei den ruhigen Gang des Spieles sehr störten.

Um 3¼ Uhr gab die refree das Zeichen zum Beginn. Die Neuenburger bestürmten von Anfang an das goal der Bieler, können aber trotz guter Kombination nichts ausrichten. Endlich rafften sich die Bieler auf und nun geht es gegen das goal der Neuenburger, aber es gelingt ihnen nicht zu scoren. Das Spiel wogt nun hin und her, ohne dass ein Resultat erzielt werden kann. Auf einmal gibt ein Neuenburger ein shot gegen das goal ab, der eine back verfehlt den Ball, der goalkeeper gleitet aus, fällt und der Ball rollt ruhig durchs goal der Bieler. Halftime 1:0 für Neuchâtel. Nach halftime wurde der Kampf erbittert aufgenommen, aber es konnte nichts mehr ausgerichtet werden. Ein goal, das Biel hätte machen können, wurde von einem forward total verpfuscht.

Resultat: 1:0 zu gunsten Neuchâtels.

Gut gespielt: F.-C. Neuchâtel: Camenzind, Morel, Retz und der gealkeeper; für Biel: Peyer, Raybaz und Schwarz.

Refree: K. Gasser (F.-C. Biel.)

F.-C. Winterthur versus F.-C. „Fortuna" Zürich.

(cup-match B.)

(F.-C. Winterthur gewinnt mit 2:1 goals)

Letzten Sonntag fand auf der Allmend in Zürich das cup-match zwischen diesen beiden Clubs statt. Das Amt der refree versah Herr Flores vom Concordia F.-C. Das Spiel war des gefrorenen und überschneiten Bodens wegen ziemlich unsicher, worunter auch die Kombinatien etwas litt. Der Kampf wogte im Anfang von einem goal zum andern. Die linke Seite des Winterthurer teams gab dem goalkeeper Fortunas viel zu schaffen, bis es endlich Weingart gelang, das erste goal für seinen Club zu treten. Die forwards Fortunas bemühen sich, zu egalisieren, besonders Hinnen und Hohmann machen gefährliche Angriffe auf das gegnerische goal, die jedoch an dem ausgezeichneten Spiel der Verteidigung Winterthurs scheitern. Bis halftime werden keine weiterem Erfolge erzielt.

Nach halftime dringen die Zürcher energisch auf die Gegner ein und Hinnen egalisiert bald mit einem scharfen shot. Doch die Winterthurer sind auch nicht müssig und der goalkeeper Fortunas hat mehrmals gefährliche Bälle abzuwehren; dennoch gelingt es Bustamente ein zweites goal für Winterthur zu treten. Trotz allen Bemühungen ist es Fortuna nicht möglich, das ausgleichende goal zu erringen und endigt das Match mit dem Siege des F.-C. Winterthur mit 2:1 goals.

Die Zusammenstellung der teams war folgende:

F.-C. Winterthur:

Cederna
Kollbrunner, Capt. Loos
Duvoisin Haltinger Diener
Landry Weingart Bustamente I Jucker Laurent

F.-C. Fortuna:

Hohmann E. Sauter Hinnen Stelzer A. Sauter, Capt.
Schweizer Cali Zollinger
Ott Rathgeb
Uster Sch.

Letzte Nachrichten.

— **New York.** Das New Yorker Sechs-Tage-Rennen hat Samstag mitternachts sein Ende gefunden, diesmal, ohne die widerlichen Scenen früherer Rennen zu zeitigen, denn die Behörde hat sich bekanntlich in der Weise ins Mittel gelegt, dass sie den Konkurrenten nur gestattete, 12 Stunden lang innerhalb 24 Stunden zu rennen. Die Veranstalter griffen deshalb zu dem Auskunftsmittel, je zwei Fahrer zusammen arbeiten zu lassen. Jeder Fahrer fuhr 12 Stunden, worauf er für die nächsten 12 Stunden von seinem Partner abgelöst wurde. Das Gesamtresultat beider Konkurrenten war für den Sieg ausschlaggebend.

132 Stunden: Miller-Wailer 4233 km 279 m, Mayo-Mac Eachren zwei Runden zurück, Gimm-Pierce drei Stunden zurück, Fischer-Chevallier vier Runden zurück.

142. Stunde (Ende).

1. Miller-Waller 4398 km 37 m.
2. Mayo-Mac Eachrem 4397 km 717 m.
3. Grimm-Pierce 4397 km 557 m.
4. Fischer-Chevallier 4397 km 397 m.
5. Stevens-Turville 4395 km 788 m.

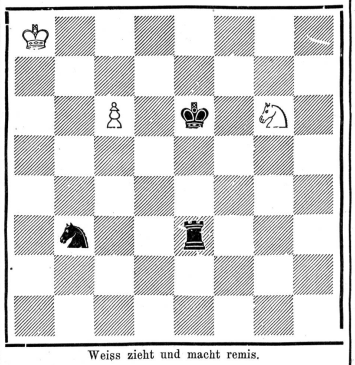
Die beiden Sieger erhielten 1500 Dollars (cirka 3800 fl.) als Preis, die Zweiten 750 Dollars, die Dritten 500 Dollars, die Vierten 400 und die Fünften 200 Dollars.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Thalgasse 29, Zürich I zu richten.

Studie

von A. Troitzki in St. Petersburg.



Weiss zieht und macht remis.

Partie

aus dem Doppelrundenturnier des Londoner Schachkongresses 1899.

Abgelehntes Königsgambit.

Weiss: Tschigorin.	Schwarz: Maróczy.
1. e2-e4, e7-e5	10. 0-0, Dd8-d7
2. f2-f4, Lf8-c5	11. f4-f5, 0-0-0
3. Sg1-f3, d7-d6	12. Dd1-e1, f7-f6
4. Sb1-c3, Sb8-c6	13. De1-h4[3]), L:S
5. Lf1-b5, Lc8-g4	14. T:L, c5-c4
6. Sc3-a4, Sg8-e7[1])	15. Dh4-f2, Dd7--f7[4])
7. c2-c3[2]), a7-a6	16. Ta1-b1, Td8-d3
8. L:S†, S:L	17. b2-b4, Th8-d8
9. S:L, d6:S	18. a2-a4, b7-b6!
19. Tb1-a1, Kc8-b7	28. Dg3-f3[8]), Dh5-h4†
20. Kg1-f1, Td8-d7	29. Df3-g3, D:e4
21. Kf1-e1?, Df7-h5	30. D:g6[6]), De4-e2†
22. Df2-g3, g7-g6	31. Kf2-g3, f5-f4†
23. f5:g6, h7:g6	32. Kg3 h3, Td7-d6[7])
24. Ke1-f2, f6-f5	33. Dg6-g5, De2-e4
25. b4-b5, Sc6-a5	34. g3-g3[9]), f4-f3
26. b5:a6†, K:a6	35. Dg5-h4, De4-e2
27. T:T, c4:T	36. Dh4-h8[9]) Ka6-b7.

Weiss gibt auf.

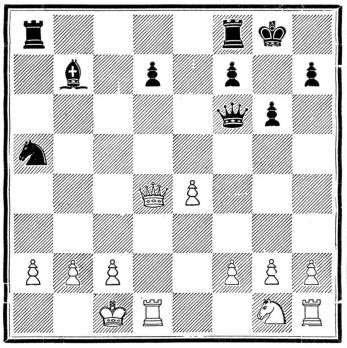
1. Auf diesen Zug könnte Weiss mit Sa4×c5, nebst f4×e5 einen Bauer gewinnen, welchen Schwarz wohl im Interesse einer raschen Entwicklung seines Spieles preisgibt.
2 Der Zug ist nicht gut, wie die Folge zeigt, indem nun der d-Bauer im Rückstande bleibt. Besser war d2-d3 zu ziehen oder den Läufer c5 zu schlagen.
3. Verheisst nicht viel.
4. Um b2-b3 zu hindern.
5. Um De2† nicht zuzulassen, aber D><e5 hätte mehr versprochen.
6. Eine gefährliche Beute, dieser Bauer.
7. Was hätte Weiss auf Td7-g7! erwidert?
8. Wegen Dh7† nebst Tg6, ev. Th6.
9. Es droht nur matt.

Korrespondenz-Partie,

gespielt im internationalen Korrespondenzturnier der Zeitschrift „Monde Illustré".

Mittelgambit.

1. e2-e4, e7-e5	11. Db4-a4, a7-a6
2. d2-d4, e5><d4	12. Ld2-g5[4]) b6-b5
3. Dd1><d4, Sb8-c6	13. Lc4×b5, a6×b5
4. Dd4-c3, g7-g6[1])	14. Da4×b5, Dd8-c7
5. Sb1-c3, L'8-g7	15. Lg5×f6, Lg7><f6
6. Lc1-d2, Sg8-f6	16. Sc3-d5, Dc7-d8[5])
7. 0-0-0, 0-0	17. S:d5×f6, Dd8×f6
8. Lf1-c4[2]) Sc6-a5	18. Db5><c5, Lc8-b7
9. De3-c5?[3]) b7-b6	19. Dc5-d4[6]). Siehe
10. Dc5-b4, c7-c5	Diagramm.



Stellung nach dem 19. Zuge von Weiss.

19. . . ., Sa5-b3†!![7])	22. Dd4-d3[9]) Df2><g2
20. c2><b3[8]) Tf8-c8†	23. Sg1-f3, Lb7-a6
21. Kc1-b1, Df6><f2!	Weiss gibt auf.[10])

1. Neben 4 . . ., Sg8-f6 die beste Verteidigung.
2. Besser wäre 8. Lf1-e2 gewesen, um alsdann mit h2-h4 zum Angriff gegen die feindliche Rochadestellung vorzugehen.
3. Lc4-e2 wäre auch jetzt noch besser.
4. Mit 12. Sc3-d5 hätte zwar Weiss Offiziersverlust vermieden, aber die Stellung wäre schlecht gewesen.
5. Auf 16. Dc7-e5 folgt f2-f4.
6. Weiss hat drei Bauern für den geopferten Offizier bekommen und hoffte wohl, jetzt den Damentausch erzwungen zu haben; allein es kommt ganz anders!
7. Ein schönes, völlig korrektes Opfer, dessen Pointe im 21. Zuge steckt.
8. Falls a2><b3, so 20. . . ., Ta8-a1† mit Damengewinn.
9. Auf
22. Dd4><f2, Lb7×e4† oder
23. Df2-e2, Tc8×c2 23. Kb1-a1, Ta8><a2†
und gewinnt. 24. Kb1×a2, Tc8-a8 matt.
10. Falls 24. Db3-e3, so Dg2-e2†
25. Kb1-a1, La6-e2 mit der Drohung Ta8><a2† nebst Tc8-a8 matt.

Lösung

zu den Problemen in No. 44.

a) Dreizüger von A. Okkinga (1. Preis im Turnier des Niederländ. Schachb.). Stellung: W. Kh6, Db5, Te3, Sc8, Se2, Bc3, e6, f6, g4. Schw. Kd5, Tb7, Tf5, Sb8, Sc5, Bc4, g5, g6, h7.

1. Sd4, T><D. 2. Sce7†. 2. Sdb5 matt.
1. — Tb7 anders, 2. D×c4†. 3. Sc8-b6 matt.
1. — Tf5 beliebig. 2. D×S†. 3. Te5 matt

b) Dreizüger von J. Colpa (2. Preis). Stellung: W. Ke8, De1, Lb8, Sb7, Ba3, a4, c2, e4, f5, g4. Schw. Kd4, Th1, Lg1, Sb1, Bc4, c6, f7, f6, h2.

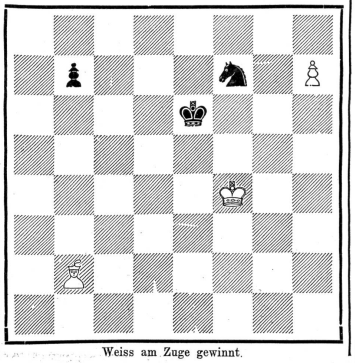
1. Sb7-c5, K×S. 2. La7†. 3. Dg3 matt.
1. — Sb1 bel. 2. Dd2†. 3. La7 matt.
1. — c3 2. Sb3†. De2 matt.
1. — Lf2. 2. c3†, D×L matt.
1. — Le3 2. Sb3†, Db4 o. Dh1 matt.

c) Zweizüger aus dem Pasquin-Turnier zu Mailand (1. Preis). Stellung: W. Ka6, Df3, Te7, Sd8, Bb3, d5. Schw. Kd4, Sg4, Bc6, d6.

1. Te7-e5.

Endspiel.

(Deutsche Schachzeitung.)

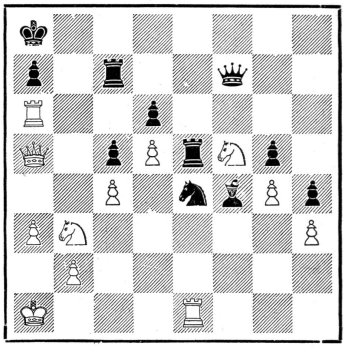


Weiss am Zuge gewinnt.

1. Lb2-c3, b7-b5	7. Lb2-f6, b3-b2!
2. Lc3-a1, b5-b4	8. Lf6-b2:, Kf8-e8
3. La1-b2, b4-b3	9. Kg6-g7, Ke8-e7
4. Kf4-g4, Ke6-e7	10. Lb2-c3, K bel.
5. Kg4-h5, Ke7-e8	11. Lc3-f6 und gewinnt.
6. Kh5-g6, Ke8-f8	

Schlussstellung

einer kürzlich im Café Saffran Zürich gespielten Partie.



Weiss (B) gewann wie folgt:

1. Sf5×d6, Se4><Sd6	3. Da5-d8†, Ka8-b7
2. Ta6×a7†, T><T	4. Sb3><c5 matt.

Verschiedenes.

— In Ströbeck, dem kleinen Pfarrdorfe im preuss. Regierungsbezirk Magdeburg, — der Ort zählt 12-1300 Einwohner — findet das Schach noch immer regsame Pflege. Alljährlich bei der Osterprüfung wird in der Schule ein Wettspiel veranstaltet, für welches 6 Schachbrette als Prämien ausgesetzt sind. Im nächsten Jahre zu Pfingsten 1900 findet ein dreitägiges Schachfest statt mit einem Hauptturnier, offen für jedermann, einem Gangturnier für die Mitglieder des Harzer Schachbundes und einem Tombolaturnier. Für die Unterkunft von Gästen ist bestens gesorgt. Das letzte derartige Fest fand 1890, das vorletzte 1885 statt.

— Bekanntlich hat in dem grossen internationalen Meisterturnier zu Wien 1898 Dr. Tarrasch den ersten Preis errungen; E. Lasker figurierte nicht unter den Theilnehmern. Im Londoner Doppelrundenturnier 1899 war umgekehrt Dr. Tarrasch abwesend und E. Lasker wurde erster Preisträger. Das „Augsburger Schachblatt" hat nun, um wohl eine ungefähre Vergleichung bezüglich Spielstärke der beiden grossen Meister zu bekommen, die nachfolgende Zusammenstellung gemacht, aus welcher das Ergebnis ersichtlich ist, welches Lasker und Dr. Tarrasch gegen jene Spieler, die sowohl am Londoner als am Wiener Turnier teilgenommen haben, erzielten.

	Pillsbury	Janowski	Steinitz	Schlechter	Tschigorin	Maróczy	Blackburne	Showalte	Summe
Lasker (London)	½ 1	1½	½ 1	½	1 1	½ 1	0 1	1 1	12½
Dr. Tarrasch (Wien)	0 1	1½	1½	½	1½	½ 1	½ ½	1 1	11

— Preisgekrönte Probleme im Turnier des „Neuen Illusir. Blattes" 1898. 1. Preis: J. Svojila, Prag. Stellung des Dreizügers: W. Kf1, Ds2, Tf6, Lg8, d6, Bg5, h4. Schw Ke4, Sb2, Lb6, Ba4, b5, d4, d7, e3, f5, g4.

2. Preis: K. Erlin und O Nemo in Wien. Stellung des Dreizügers: W. Kf1, Dh1. Lc3. Se4, Bb2, c3, c5, f5, h4. — Schw. Kd5. Tf8, Sa6, Le6, Bb7, e7, f2, g6.

3. Preis: J. Pospisil, Prag. Dreizüger: W. Kf1, Dd8, Sa4, d6, Lc8, Bb2, b5. Schw. Kd5, Sa8, Lb8, Lb6, e5.

Humoristische Ecke.

Gemiedlich! Radfahrer (zu einem Fussgänger): „Ach, entschuldigen Se giediegst, mei Liewer, würden Se nich mal so gut sein und mir sagen, auf welcher Seite ich hinten meinen Auftritt habe, damit ich Sie nämlich widder mal runder schbringen kann, ich hab's Sie's nämlich schon widder vergessen?"

(„Radfahr-Humor".)

Der

Joggeli-Kalender

ein Volksbuch für das Jahr

1900

ist soeben erschienen und überall zum Preis von

50 Rappen

erhältlich. Gegen Einsendung von **55 Cts.** in Briefmarken durch den Verlag

JEAN FREY, Druckerei Merkur
Zürich.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.
bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Sport-Ausrüstungen

7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl
E. Senn-Vuichard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Zürich. Couverts mit Firmadruck
liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin
Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
„ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige Velosschmieröl.

„Crescent"

Grösste Fahrradwerke der Welt.
Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Zä1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „
Das billigste Rad weil das beste.
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Radfahrer- Diplome, Schach-Diplome, Flobert-Diplome, Schützen-Diplome, Rad-Plakate

etc. etc.
fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst
Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Billiger und bester Bezug für **commercielle Druckarbeiten**
Schönste Ausführung
Couverts und Postpapiere in- und ausländische Fabrikate.
Specialität:
Kaufmännische Druckarbeiten
Neuheiten in Visit- und Adresskarten.

Druckerei „Merkur", Zürich
JEAN FREY, Dianastrasse 5 und 7

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 740

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup**, Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner**, Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann**, Velohandlg. **Burgdorf: Chr. Guggisberg**, Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert**, Velohdlg.; **Luzern: M. Meier**, Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt**, Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler**, Velohdlg.; **Basel: F. Burgweger**, Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker**, Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli**, Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach**, zum Kreuz; **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich**, Velohdl.; **Chur: G. Zschaler**, Velohdl.; **Ilanz: J. Etter**, Uhrmacher; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gätzi**, Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus**, Velohlg.; **Amrisweil: Keller-Lötscher**, Velohdlg.; **Rorschach: L. Eisenmann**, Velohdlg.; **Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher**, Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.